

Weitere Themenvorschläge

Wolf-Eberhard Fahle

Neben den im Materialteil ausführlicher dargestellten Projektarbeiten wurden an den Schulen, die am Modellversuch SchUB teilnahmen, diverse weitere Themen erarbeitet und erprobt, von denen einige an dieser Stelle stichpunktartig referiert werden sollen. Weitere Informationen sind den jeweiligen Dokumentationen der Verkehrsprojekte zu entnehmen [ausleihbar im BUND-Infobüro Mitte].

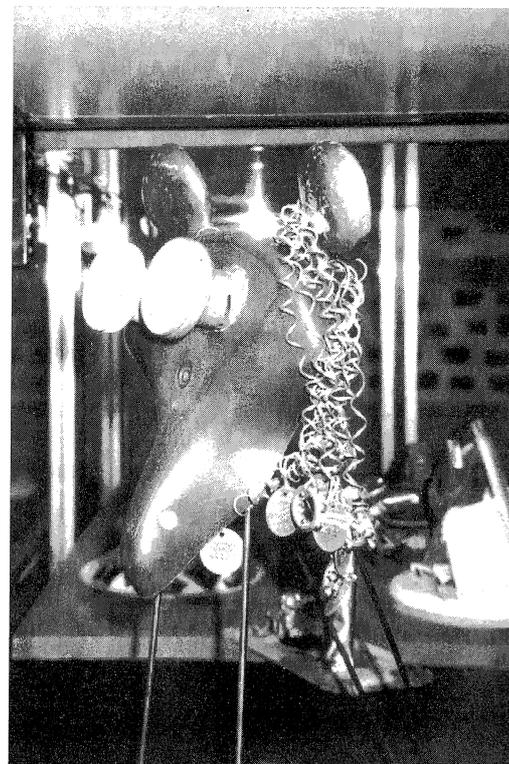
Die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Arbeitsgruppen, die auch die Konzeptionen der Projektthemen entwickelten, sind jeweils in Klammern angegeben.

„KUNST“ RUND UM DEN VERKEHR

[Hille Heinrichs]

Aus einer Reihe von Angeboten [z.B. Entwurf und Realisation eines Wandbildes, Produktion von Mobiles oder Kleinskulpturen aus Fahrradteilen, Fotoreihe von Auto-Schrottplätzen, Experimentalvideo zu Liedern, die sich auf den Verkehr beziehen: Die Prinzen: „Mein Fahrrad“, Queen: „I want to ride my bike“, Kraftwerk: „Autobahn“] wählten die Schüler folgende Themen:

- „Das Auto - Heilige Kuh unserer Gesellschaft“
Mit diversen Materialien [Spielzeugautos, Papptellern, Glanzbildern, Gold- und Silberfolie, Farbsprays] stellten die Schüler Objekte her, die an Altäre oder Heiligenbilder erinnern.
- Skulpturen aus Fahrradteilen
- Gemälde
Einige Schüler fertigten große Gemälde zum Thema Landschaft und Verkehr an. Dazu benutzten sie Praxiskope, um von Vorlagen die Hintergründe auf die großen Formate zu übertragen.
- Wandbild
Das Wandbild [3x7m], das dauerhaft in einem der Schulhäuser bleibt, wird von den Schülern sehr gut angenommen und ist eine der wenigen Flächen, die seit 2 Jahren von Graffiti verschont geblieben ist.



Skulpturen aus Fahrradteilen



Wandbild in der Bettina-von-Arnim-Gesamtschule

WERBUNG FÜR DAS FAHRRAD

[Gudrun Zecher]

Zu Beginn bekamen die Schüler den Auftrag, sich Werbematerial zu besorgen. Sie besuchten hierzu kommerzielle Läden, den BUND und den ADFC. Das gesammelte Werbematerial wurde unter den Aspekten, wie Werbung gemacht wird und welcher Methoden sich die Werbefachleute bedienen, gesichtet.

Den Schülern fiel auf, daß die kommerzielle Werbung nur eine Zielgruppe hatte: junge Leute, denen über das Fahrrad Dynamik, Sportlichkeit, Chic-Sein, In-Sein, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, "no problems" versprochen werden.

Das Fahrrad erschien in dieser Werbung stets als hochtechnisiertes, durchgestyltes und teures Statussymbol. Die Schüler setzten sich zum Ziel, das Fahrrad in seiner eigentlichen Funktion als sinnvolles Fortbewegungsmittel darzustellen und als Zielgruppe auch ältere Leute einzubeziehen.

Es folgte die praktische Umsetzungsphase, in

der die Schüler Collagen anfertigten.

Slogans der Schüler: "Weil es total irre ist.....deshalb!" - "Fahrrad - get the feeling!" - "RadZeit" - "Love for bikes" - "1000 Kilometer für die Gesundheit".

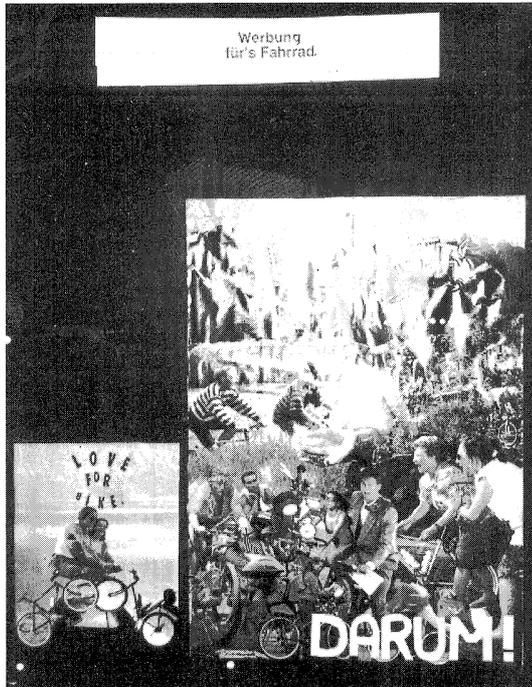
Nach Fertigstellung der Collagen assoziierten die Schüler Begriffe zum Fahrrad: *Stark - Fitness - Sport - Mobilität - Erfolg - Mensch - Glück - Leistung - Freiheit - Stimmung - Action - Cool - Umwelt - Seele - Luft - Leben.*

In verschiedenen Schriften wurden diese Begriffe auf Pappen geschrieben, die, hintereinander aufgehängt, unter der Decke des Ausstellungsraumes eine Art Fries bildeten.

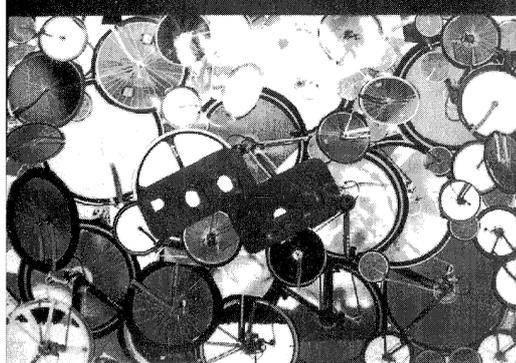
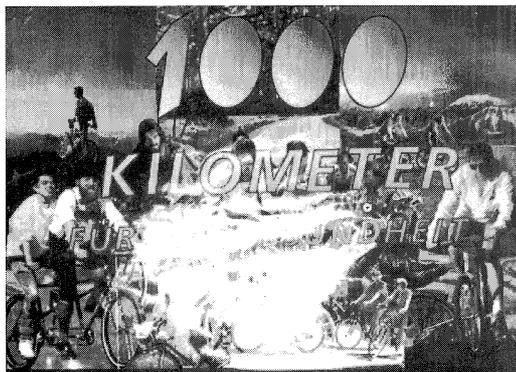
Aus dem Resumee der betreuenden Lehrerin: "Selbstverständlich und bereitwillig machten sich die Schüler an die Arbeit, vor allem aus der Freude heraus, etwas zu gestalten.

Das Thema Fahrrad zu behandeln, war kein Problem, sahen sie doch die Notwendigkeit ein, das umweltfreundliche Fahrrad zu propagieren. Bei der Arbeit zeigte sich, daß die Schüler nicht die gravierenden Probleme des Autoverkehrs darstellen wollten, um denen das Fahrrad entgegenzusetzen und die Vorzüge des Fahrrads zu zeigen.

Sie wollten nicht attackieren, sondern sie wollten "ihr Fahrrad" darstellen, wie sie es lieben und erleben. Sie taten dies zwar modifiziert von der kommerziellen Werbung, blieben dieser aber doch verhaftet. Das zeigen deutlich die Slogans und die assoziierten Begriffe."



Von Schülern erstellte Collagen



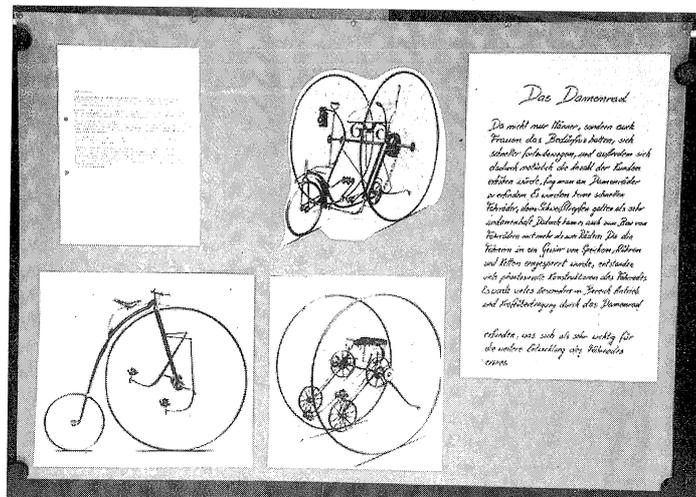
GESCHICHTE DES FAHRRADS

[Rainer Blöß, Britta Gfrörer,
Heiner Hütsch]

Ein historischer Abriss der Fahrradgeschichte gehört zu den Standardthemen vieler Verkehrsprojekte.

Durch Literaturstudium und einen Besuch im Museum für Verkehr und Technik können die interessanten Entwicklungsetappen vom Drais über die ersten radangetriebenen Zweiräder, das Hochrad, das Kangaroo-Rad, die Dicycles, die Drei- und Mehrfachräder und die Niederäder bis zu unseren heutigen Drahteseln nachvollzogen werden.

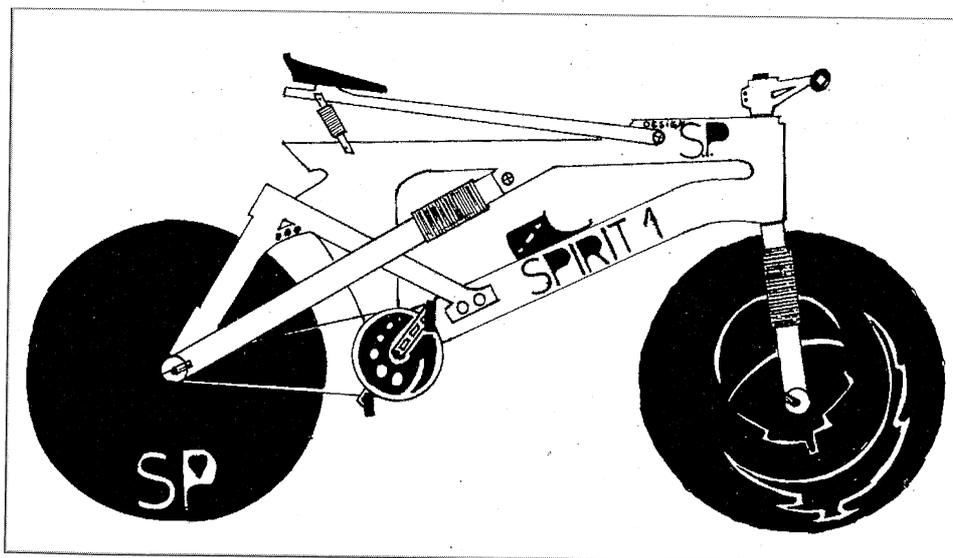
An der Bettina-von-Arnim-Gesamtschule wurde mit Elternhilfe in der Fahrradwerkstatt ein Mini-Hochrad nachgebaut. Schließlich kann man mit Schülern auch einen Blick nach vorne richten und mit Ideen für das Fahrrad der Zukunft "das Rad neu erfinden".



Plakat zur Geschichte des Fahrrads
(Bettina-von-Arnim-Gesamtschule)



Mit Elternhilfe
nachgebautes Mini-Hochrad
(Bettina-von-Arnim-Gesamtschule)



Das Fahrrad der Zukunft
(Schülerzeichnung von Slavik Pitkis,
Georg-von-Giesche-Oberschule)

RATGEBER FAHRRADKAUF

[Werner Rathmachers]

Gerade der Fahrradmarkt hat sich in den vergangenen 10 Jahren besonders entwickelt. Vor allem in der Typenvielfalt und im technologischen Bereich haben sich gewaltige Differenzierungen ergeben. Dabei stellen Jugendliche einen bedeutenden Absatzmarkt dar.

Absicht der Behandlung dieses Themas war es, im "Dschungel der Unübersichtlichkeiten" Kriterien für den Käufer zu erarbeiten, die ihn in die Lage versetzt, entsprechend seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen, das für ihn günstigste Fahrrad zu kaufen.

Zu Beginn des Projekts sollten die Schüler wichtige Kriterien für "ihr" Fahrrad nennen. Über die zunächst noch recht ungeordneten Kriterien sollten anschließend Informationen gesammelt werden. Dazu wurden Exkursionen in Bibliotheken, zu Stiftung Warentest und zu zahlreichen Fahrradläden unternommen.

Mit Hilfe der Informationen stellten die Schüler Kriterien für die verschiedenen Fahrradtypen auf:

"Stadtfahrrad", "Rennrad", "Tourenrad", "MTB-Rad" und "ATB-Rad".

Anschließend wurden die Bauteile [Rahmen, Schaltungen, Bremsen, Lenker, Tretlager, Naben] sowie das übliche Fahrradzubehör der einzelnen Fahrradtypen hinsichtlich Qualität und Preis miteinander verglichen.

Als Ergebnis entstand eine Checkliste, die es einem potentiellen Käufer gestattet, gezielter ein Fahrrad nach seinen Wünschen auszusuchen.

RATGEBER "SICHERER SCHULWEG"

[Kollegen der Fritz-Karsen-Gesamtschule]

An der Fritz-Karsen-Gesamtschule entwarfen Schüler des 9. Jahrgangs einen Ratgeber "Sicherer Schulweg" für Grundschüler derselben Schule. Sie gingen dabei folgendermaßen vor:

- Einteilung des Einzugsbereichs der Schule in Wohnsektoren [Kartenarbeit]
- In einer Vorbesprechung werden Gefahrenpunkte auf dem Schulweg gesammelt. Anschließend gingen die Schüler die möglichen Schulwege ab und machten sich Notizen.
- Erstellung eines Fragebogens zur Befragung der Grundschüler
- Verteilung der Schüler der 2. und 3. Klassen nach Wohnsektoren anhand der Klassenlisten
- Beobachtungen an Kreuzungen und anderen Gefahrenpunkten vor und nach dem Unterricht [Fotografieren]. Die Beobachtungen werden in Berichten zusammengefaßt.
- Befragung aller Schüler der 2. und 3. Klassen zu ihrem Schulweg unter Verwendung des Fragebogens
- Statistische Auswertung des Fragebogens
- Überprüfung der Angaben über die Schulwegzeiten
- Auswertung des Ratgebers "Schulweg" vom ADAC
- Fertigstellung des Ratgebers "Sicherer Schulweg"

GESCHICHTE DES NAHVERKEHRS

[Albin Büllesbach]

Schüler dieser Arbeitsgruppe untersuchten die Frage, in welcher Weise sich die Nahverkehrssituation in Bezug auf berufsbedingte Fahrten aus der Sicht der Betroffenen in den vergangenen 40 Jahren verändert hat. Dazu wurden zwei fast identische Fragebögen entwickelt. Der erste richtete sich an Personen, die z.Z. im Berufsleben stehen. Der andere Fragebogen wurde für Bürger konzipiert, die heute im Ruhestand leben und die Verkehrssituation aus ihrer Erinnerung beschreiben sollten.

Ermittelt wurden u.a. folgende Informationen:

- Wie groß ist [war] die Entfernung zwischen Ihrer Wohnung und Ihrer Arbeitsstelle?
[bis 1 km; 1-5 km; 5-10 km; mehr als 10 km]
- Wie lange brauchen [brauchten] Sie für diese Strecke durchschnittlich?
[bis 15 Min.; 15-30 Min.; 30-60 Min.; mehr als 60 Min.]
- Wie legen [legten] Sie die Strecke meistens zurück?
[zu Fuß; mit dem Fahrrad; mit dem ÖPNV; mit dem PKW]
- Welchen Teil Ihres Nettoeinkommens geben [gaben] Sie für die Fahrt zur Arbeitsstelle aus?
[bis 2 %; 2-5 %; 5-10 %; mehr als 10 %]
- Sind [Waren] Sie mit dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln eher zufrieden/eher unzufrieden?

Insgesamt wurden über 200 Fragebögen statistisch ausgewertet und die Ergebnisse graphisch dargestellt.

